

Neues Deutschland

17.11.2014

Von Boris Gruhl

Jakubs wundersame Reise zu sich selbst

»Die Insel der Vergessenen« - berührende Uraufführung beim Ballett des Sorbischen Nationalensembles

In der Silvesternacht des Jahres 1917 kommt Jakub der Welt abhanden, am 6. Oktober 1924 kehrt er zurück in seine sorbische Heimat. So beginnt und endet der Roman einer suchenden Seele, »Die Insel der Vergessenen« von Jakub Lorenc-Zalěski, 1931 in obersorbischer Sprache erschienen, jetzt in deutscher Übersetzung von Christian Prunitsch. In 40 tagebuchartigen Kapiteln nimmt uns der Autor mit auf die Stationen von Jakubs Reise, die zu den Inseln des Vergessenen führt. Der Romanheld trägt autobiografische Züge des Autors, dessen Weg auch weg von den sorbischen Wurzeln führte, als er sich aus beruflichen Gründen für 15 Jahre im Auftrag des Thyssener Konzerns in Dinslaken niederließ.

Im Zuge der sorbischen nationalen Bewegung zieht es den 1874 in Radibor geborenen Lorenc-Zalěski zurück an die Orte seiner sorbischen Identität. Hier widmet er sich schriftstellerischen Aufgaben, wird 1924 Vorsitzender des sorbischen Schriftstellerverbandes und der Wendischen Volkspartei, engagiert sich für sorbische Gleichberechtigung. Von den Nazis wird ihm 1933 jede künstlerische und politische Tätigkeit verboten, er wird kurzzeitig inhaftiert, 1938 zieht er krankheitsbedingt zu seiner Tochter nach Berlin, wo er ein Jahr später, am 18. Februar, stirbt.

Der Roman ist von lyrischen Grundstimmungen geprägt. Die Sprache ist melodisch, voller Metaphern. Der Reisende begegnet Personen aus der Geschichte des sorbischen Volkes, Gestalten der Sagenwelt, der Mythen und der Fantasie des Autors.

Eine besondere Rolle spielt die Person der Smjertnica. Ursprünglich Todesgöttin, hier streng wie eine Priesterin, jedoch nicht gänzlich frei von verführerischer Ausstrahlung, wird sie Jakub immer wieder bewegen, seinen Weg weiterzugehen, nicht zu verweilen, sich nicht aufzugeben in den Versuchungen des Vergessens. Eine andere Person ist Jakubs Geliebte, Hańža, er muss sie verlassen, in der Tanzfassung für das Ballett des Sorbischen Nationalensembles wird die Smjertnica die Liebenden am Ende vereinen.

Der Schluss des Romans hingegen ist von opernhafter Opulenz, wenn Bautzen zur »Stadt der Erkenntnis und Entscheidung« wird, im Glanz einer Hauptstadt der Sorben, ihrer Traditionen und vor allem der Sprache und der Religiosität. Überhaupt finden sich in der literarischen Vorlage biblische Bezüge, bis hin zur Sprache, die nicht selten an Psalmen oder apokalyptische Visionen erinnern.

Mit bewundernswertem Engagement hat das Ballett des Sorbischen Nationalensembles in der Ausstattung von Wolfgang John seine choreografische Variante des Romans vorgestellt. Das Libretto von Volkmar Draeger führt über ausgewählte Stationen des Vergessens im Finale des ersten Teiles zu einer eindrücklichen Begegnung Jakubs mit sich selbst in der Gestalt eines gebrochenen, alten Mannes, die ihn noch einmal bestärkt, allen Versuchungen des Vergessens zu widerstehen. So gestärkt, entkommt er im Verlauf des Balletts weiteren Verführungen des

Vergessens. Am Ende beschließt in folkloristischer Freude auf heimatlicher Erde der pure Tanz den Weg Jakubs zu sich selbst.

Die Tänzerin Mia Facchinelli, als Choreografin an der Palucca-Hochschule in Dresden ausgebildet, verbindet in ihrem Handlungsballett Motive sorbischer Folklore mit solchen zeitgenössischer Tanzsprache, lässt zudem bei den Duetten der Solisten neoklassische Momente einfließen. Die einzelnen, ineinander übergehenden Szenen sind von unterschiedlicher Intensität, am Ende aber bleiben stark berührende Eindrücke einer getanzen Reise zu den Inseln der Vergessenen, die man so bald nicht vergessen wird.

Wesentlich für das Gelingen dieser Aufführung ist die Musik von Liana Bertók. Aus unterschiedlichen Werken hat die in Rumänien geborene Komponistin ihre Ballettmusik zusammengefügt, die sich allem Illustrierenden widersetzt, eigenständig bleibt und reichhaltig ist bei der Wahl der Formen und Mittel.

Nächste Vorstellung im Sorbischen Nationalensemble Bautzen am 19.11.